

LAGEN Rundbrief

08/2016, 30.08.2016

Liebes Netzwerk und LAGEN-Interessierte,

wir freuen uns, dass wir Ihnen in der achten Rundbriefausgabe 2016, das vollständige Programm der diesjährigen **Jahrestagung „Technik – Raum – Bildung. Geschlechterforschung in Niedersachsen“**, am 12. November 2016, an der TU Braunschweig, präsentieren können.

Die LAGEN-Jahrestagung 2016 hat sich zum Ziel gesetzt, die Forschungsprofile, Forschungsaktivitäten und -perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung mit Fokus auf das niedersächsische Maria-Goeppert-Mayer-Programm in ihrer interdisziplinären Breite zu präsentieren. Dazu werden die Maria-Goeppert-Mayer-Professorinnen Einblicke in ihre aktuellen Forschungen geben. Darüber hinaus sollen die Herausforderungen der strukturellen Verankerung und Verstetigung der – als Querschnittsfach stets transdisziplinär zwischen den Disziplinen agierenden – Frauen- und Geschlechterforschung in Lehre und Forschung sowie den Fachkulturen der Hochschulen zusammen mit anderen Hochschul-lehrer_innen der Frauen- und Geschlechterforschung sowie mit Vertreter_innen und Verantwortlichen aus Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftspolitik diskutiert werden.

Die Anmeldung zum interdisziplinären niedersächsischen Doktorand_innentag Gender Studies und zur Jahrestagung 2016 ist bis zum 24. Oktober 2016 möglich.

<http://www.nds-lagen.de/veranstaltungen/lagenveranstaltungen2016/anmeldung/>

Die Organisation der LAGEN Verbund-Tagung 2017 „Politiken der Reproduktion“ geht ebenfalls voran. Wir freuen uns, wenn Sie den deutschen wie auch englischen Call in Ihren Netzwerken verbreiten.

<http://www.nds-lagen.de/veranstaltungen/lagenveranstaltungen2017/politiken-der-reproduktion-2017/>

Des Weiteren möchten wir Sie über:

1. Veranstaltungen in Niedersachsen,
2. Veranstaltungen in Deutschland,
3. Call for Papers sowie
4. diverse Stellen- und Stipendienausschreibungen informieren.

Wir freuen uns immer über Ihre Ankündigungen und Neuigkeiten zur Frauen- und Geschlechterforschung.

Liebe Grüße

Jördis Grabow

- **Veranstaltungen in Niedersachsen**

- Am Mittwoch, den 07.09.2016 (16:00-17:30 Uhr), MHH, Gebäude I2, Ebene H0, Hörsaal B, findet der **Vortrag „UN-Behindertenrechtskonvention, Benachteiligungsverbote, Aktionspläne – Welche Bedeutung haben sie für Hochschulen“**, des Gastredners **Prof. Dr. Felix Welti** von der Universität Kassel, statt. Der Vortrag wird im Rahmen der Vortragsreihe zum 10-jährigen Bestehen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) gehalten. Weitere Information: <https://www.mh-hannover.de/gleichstellung0.html>
- „Im kommenden Wintersemester findet an der HMTMH eine **Ringvorlesung** mit dem Titel **„Gender in Forschung und Lehre. Profile – Projekte – Perspektiven“** statt. Innerhalb dieser Reihe werden sich sämtliche Personen vorstellen, die im Kontext des Professorinnenprogramms II des BMBF an die HMTMH gekommen sind. Ohne dass alle Beitragenden im Bereich der Genderforschung spezialisiert sind, zielt die Schwerpunktsetzung darauf ab, einen Einblick in die Vielfalt und Relevanz geschlechterbezogener Fragestellungen in den hier vertretenen Hochschuldisziplinen zu vermitteln.“
- „Ankündigung zu einer **Performance**. Die Vorstellung heißt **Radial/Rauschen** und findet am 9. + 10.09.2016 jeweils um 19 Uhr im Kunstverein Hannover, Sophienstraße 2, 30159 Hannover, statt.

Stell dir vor, dein Körper wird zu einer Fläche: Deine Haut – Weite, dein Puls – Kreise, Die Form – Rauschen

Die starren Kategorien von Männlichkeit und Weiblichkeit werden in dem Raum zwischen Objekt und Mensch durch einen Tanz der geometrischen Formen in ihrer Durchlässigkeit herausgefordert. Vermeintliche Binaritäten nähern sich in einem zweiteiligen Abend als sich ergänzende und sich gegenseitig konstituierend an. systemrhizoma bewegt sich zwischen Tanz, Performance und Bildender Kunst. Das Team forscht künstlerisch in Radial|Rauschen an Körpern auf der Bühne, die durch das Ineinandergreifen von Tanz, Licht, Sound und Text erweitert werden. Konzept, Performance: René Reith, Alba Scharnhorst, Lichtdesign: Thimo Kortmann, David Baur, Musik: Johann Mittmann, Text: Maxim Kares, Kostüm: Bärbel Rabold, Produktionsleitung: Laura Meinhardt“

Eintritt 9 € / ermäßigt sowie Mitglieder des Kunstvereins Hannover 5 €

Kartenreservierung: info@systemrhizoma.de

- **Veranstaltungen in Deutschland**

- Am 9. September 2016 (9.00 - 17.30 Uhr) findet die **Tagung „Rassismus und Männlichkeiten“** im FORUM Volkshochschule im Kulturquartier, Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln, statt.
- Vom 28. bis 30. September 2016 findet in Freiburg, die 28. Jahrestagung der BUKOF, mit dem Titel **„Nachhaltige Gleichstellungspolitiken“**, statt.
- „Im kommenden Wintersemester 2016/17 werden sich die Cornelia Goethe Colloquien dem Thema **„Flucht und Geschlechterverhältnisse: Zur Dialektik von Handlungsräumen in einer spezifischen Krise“** zuwenden: Die Vortragsreihe widmet sich den wechselseitigen Interde-

pendenzen zwischen aktuellen Flüchtlingsbewegungen und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Dabei orientieren sich die Vorträge an zwei Fragen: Wie und unter welchen Bedingungen werden Flucht- und Mobilitätspraktiken als „männlich“ oder „weiblich“ attribuiert? Und zweitens: Auf welche Weise werden institutionell und im Alltag mobile Individuen als „geflüchtete Männer“ und „geflüchtete Frauen“ und/oder als „Migranten“ und „Migrantinnen“ definiert? Ein Fokus auf die wechselseitige Konstitution der gesellschaftlichen Migrations- und Geschlechterverhältnisse ermöglicht dabei die Rekonstruktion spezifischer Formen der Männlichkeit und Weiblichkeit im Kontext neuerer Fluchtbewegungen. Auch die Studien der medialen Repräsentationen von Asyl und Migration sind von besonderem Interesse, denn häufig reproduzieren die Mediendiskurse ethnisierte/rassialisierte und vergeschlechtlichte Kategorien: Sie generieren Repräsentationen von geflüchteten Männern und Frauen, die allerdings umkämpft sind. Diese symbolischen Kämpfe um die Bilder der „Anderen“ gilt es aus feministischer Perspektive sowie aus dem Blickwinkel der kritischen Migrationsforschung zu dekonstruieren.“

- Vom 23. bis 24. November 2016 findet die Veranstaltung **“Masterclass in Ethical Counseling in Oncology and Gender Issues”** der European School of Oncology (www.eso.net/), des Institute for Advanced Study der Technischen Universität München (www.tum-ias.de) in Kooperation mit dem Institute for History and Ethics of Medicine der Technischen Universität München in Garching, statt.
- Am 25. November 2016 findet das **“LIESEL BECKMANN SYMPOSIUM Ethical counselling in the age of personalized medicine and diversity issues”** an der Technischen Universität München am Institute for Advanced Study in Garching, statt.

- **Call for Papers**

- „Call for Papers: **Visual Fat Studies Themenheft** von FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur Ausgabe Nr. 62, Frühjahr 2017, Einsendeschluss: 20.10.2016 Anja Herrmann & Kea Wienand

2030 wird nahezu die Hälfte aller Europäer_innen fett sein – so lautete die plakative Prognose der WHO auf dem European Congress on Obesity 2015 in Prag. Schon seit einiger Zeit wird im sogenannten globalen Norden die Botschaft verbreitet, dass Fettsucht, Adipositas, Übergewicht etc. wie ansteckende Viren die gesunden (schlanken) Volkskörper zu deformieren drohen. Staatliche Programme, Expert_innen für Ernährungsfragen, TV-Formate, neue Technologien (Abnehm-Apps) etc. stehen mit konkreten Lösungsansätzen bereit, um Abhilfe zu leisten: Michelle Obama fordert beispielsweise mit ihrer Kampagne Let’s move zu mehr Bewegung und gesünderer Ernährung auf und das deutsche Bundesgesundheitsministerium versucht mit Kampagnen wie in-form.de, die von Prominenten beworben werden, zu Umstellungen der Lebens- und Bewegungsgewohnheiten zu motivieren. Gleichzeitig produziert und vermarktet die Lebensmittelindustrie weiterhin ernährungsphysiologisch unausgewogene Lebensmittel, gesundes Essen bleibt nur für wenige erschwinglich. Gegen den von Politik und Gesellschaft produzierten und über verschiedenste Medien kolportierten Diskurs, dem Fett im Namen der Gesundheit den Kampf anzusagen, wird zunehmend aktivistischer und auch wissenschaftlicher Protest laut. Der Stigmatisierung und Bevormundung von Menschen, die nicht den gegenwärtigen Körpernormierungen entsprechen, als ungesund, unsportlich, faul etc. und für eine Akzeptanz von ‚fetten Menschen‘ sind bereits seit Ende der 1960er Jahre verschiedene Gruppierungen entgegen getreten (z.B. Fat Acceptance Movement, Health at

Every Size). Seit Mitte der 2000er Jahre formiert sich unter dem Label der Fat Studies nun auch eine eigene transdisziplinäre Forschungsrichtung. Mit der Infragestellung von Normierungen, Wissensproduktionen und gouvernementaler Regierungstechnologien sowie der Diskussion über Umgangsweisen und Sichtbarkeiten verschiedener Körperformen knüpfen Fat Studies an Fragen und Annahmen feministisch-queerer Wissenschaften an. Feministische Kunst-, Film- und Medienwissenschaftler_innen haben spätestens seit den 1970er Jahren nicht nur die Positionen von Frauen in einem patriarchalen Blicksystem, sondern auch Schönheitsideale und Zuschreibungen an Körper problematisiert. Verwiesen wurde bereits darauf, dass normierende Körperpolitiken hinsichtlich Größe, Gewicht und Umfang von menschlichen Körpern immer auch mit Zuschreibungen an Differenzkategorien wie Geschlecht, Ethnizität, Rasse, sexuelle Identität, soziale Herkunft etc. einhergehen. In jüngster Zeit haben Wissenschaftler_innen der Geschlechter- und Queerforschung insbesondere aktuelle Selbsttechnologien und Strategien der Selbstoptimierung im Kontext eines neoliberalen Geschlechterregimes in den kritischen Blick genommen (z.B. Paula-Irene Villa 2008; Angela McRobbie 2010), wobei jedoch das Visuelle wenig Berücksichtigung fand.

FKW nimmt in seiner 62. Ausgabe (Frühjahr 2017) die Debatten der Fat Studies und jene um aktuelle Schönheitssysteme auf und fokussiert aus einer geschlechtertheoretischen Perspektive auf die visuellen Repräsentationen und Leerstellen von fetten Körpern – deren Definition selbst schon mit Normierungen einhergeht. Kritisch befragt werden sollen Bilder und visuelle Inszenierungen von Dicken in Kunst, Medien und visueller Kultur (z.B. in Werbung, Zeitschriften, Social Media, usw.). Ein zentraler Ausgangspunkt des Heftes ist der Eindruck, dass weibliche große Körper aktuell besonders provozierend und beunruhigend sind, sie scheinen das Empfinden von Norm und Normalität extrem zu verunsichern und als Bedrohung der Allgemeinheit wahrgenommen zu werden. So löscht Facebook zum Beispiel häufiger Fotografien dicker Frauen. Gleichzeitig gibt es im Netz Kampagnen, die sich gegen diese Form des fat shaming engagieren, und insgesamt finden sich immer mehr populäre Beispiele eines fetten Selbstbewusstseins wie u.a. durch Beth Ditto, Melissa McCarthy etc.

Die 62. FKW-Ausgabe möchte Beiträge zusammenbringen, die sich mit den immer auch vergeschlechtlichten Darstellungen von fetten Körpern in den verschiedenen Bereichen der visuellen Kultur befassen. Zu fragen ist, an welche ikonografischen aber auch gouvernementalen Traditionen diese Repräsentationen anknüpfen und wie sie diese innerhalb aktueller Geschlechterregime fortschreiben oder umarbeiten. Analysiert werden könnte, inwiefern Bilder fatter Körper bzw. deren spezifische Abwesenheiten neoliberale Schlankeitsdiskurse stützen und sich mit anderen Ausgrenzungsmechanismen und Körperdiskursen (z.B. über Hautfarben) verknüpfen – gerade auch dort, wo sie zunächst zu einer Diversifizierung von zu sehen gegebenen Körpern beizutragen scheinen. Weiterhin interessiert uns, wo und wie normierende Schönheitssysteme kritisch befragt und durchkreuzt werden. Wo, d.h. in welchen Kontexten und Kulturen (z.B. Subkulturen), werden andere Bilder von Körperlichkeit etabliert, ohne zugleich neue oder andere Vorstellungen von devianten Körpern zu provozieren? Der überwiegende Teil der Veröffentlichungen der Fat Studies stammt bislang aus den USA und Kanada, ob sich deren Erkenntnisse auf andere Regionen und Gesellschaften einfach übertragen lassen, inwiefern Schönheitsdiskurse global sind und/oder migrieren, ist ein weiteres Feld, das bearbeitet werden könnte. Wir wünschen uns Beiträge, die aus queerfeministischen Perspektiven gegenwärtige und zugleich historisch gewordene Diskurse über fette Körper analysieren und kritisch befragen.

Visual Fat Studies ist die 62. Ausgabe von FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur, die seit 2013 peer reviewed online erscheint, www.fkw-journal.de. Wir freuen uns über Themenvorschläge bis zum 20. Oktober 2016. Bitte schicken Sie ein halb- bis einseitiges Abstract (gerne auch in Englisch) an die Redakteurinnen der Ausgabe, Dr.

Anja Herrmann (anja.herrmann1@uni-oldenburg.de) und Dr. Kea Wienand (kea.wienand@uni-oldenburg.de), die auch für weitere Fragen zur Verfügung stehen.

Die 62. Ausgabe wird im Frühjahr 2017 erscheinen, Abgabetermin der ausgewählten Beiträge ist der 15. Februar 2017.“

- „Der **internationale Workshop „Feminist Politics of Knowledge in Times of Globalisation: Epistemologies, Strategies and Conditions“**, der von dem Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht in Kooperation mit dem Programm der Marie Jahoda Gast Professur der internationalen Gender Studies veranstaltet wird, findet vom 01. – 02. Dezember 2016 an der Ruhr-Universität Bochum/ Deutschland statt.“
- „Der **internationale Workshop „Interrogating the Fertility Decline in Europe: Politics, Practices, and Representations of Changing Gender Orders“**, der von dem Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht in Kooperation mit dem Programm der Marie Jahoda Gast Professur der internationalen Gender Studies veranstaltet wird, findet vom 18. – 20. Januar 2017 an der Ruhr-Universität Bochum/ Deutschland statt.“

• **Stellenausschreibung**

- An der Leuphana Universität Lüneburg ist eine Stelle als **Koordinator_in** des **Netzwerks Geschlechter- und Diversitätsforschung** ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 04.09.2016
- Im **Promotionsprogramm „Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen“** sind 12 Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien, mit einer Laufzeit von 3 Jahren (1500 € pro Monat; Beginn 1. Februar 2017), ausgeschrieben. Bewerbungsfrist ist der 15.09.2016.
- „Der **Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) e. V.** sucht zum 1. Oktober 2016 (ggfs. später) eine Projektmitarbeiterin und einen Projektmitarbeiter zur Entwicklung und Durchführung des Projekts „Geschlechtergleichstellung in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels“. Die Stellen sind befristet zunächst bis zum 31.12.2018. Eine mehrjährige Verlängerung ist beabsichtigt. Die Arbeitszeit beträgt jeweils 100% der regulären Wochenarbeitszeit, die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TV-L. Arbeitsort ist Hannover. Die Bewerbungsfrist endet am 15.09.2016.“
- Am Lehrstuhl für **Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht der Ruhr-Universität Bochum** ist eine vakante wissenschaftliche Mitarbeiter_innenstelle zu besetzen. Die Bewerbungsfrist endet am 15.09.2016
- „Am neu gegründeten Netzwerk für Globale Migrationsstudien der Georg-August-Universität Göttingen ist zum 1.2.2017 die **Stelle einer/eines Forschungskordinatorin/ Forschungskoodinators mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit** (zzt. 39 Stunden/Woche) befristet für die Dauer von 2 Jahren / bis zum 31.1.2019 zu besetzen.“ Die Bewerbungsfrist endet am 30.09.2016. <https://www.uni-goettingen.de/de/2794.html?cid=100117>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:



Kontakt:

Jördis Grabow, M.A.

Koordinatorin LAGEN

Büroanschrift: Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: lagen@nds-lagen.de

Website: <http://www.nds-lagen.de>

Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>

Jahrestagung 2016

Die LAGEN-Jahrestagung 2016 hat sich zum Ziel gesetzt, die Forschungsprofile, Forschungsaktivitäten und -perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung mit Fokus auf das niedersächsische Maria-Goeppert-Mayer-Programm in ihrer interdisziplinären Breite zu präsentieren. Dazu werden die Maria-Goeppert-Mayer-Professorinnen Einblicke in ihre aktuellen Forschungen geben.

Darüber hinaus sollen die Herausforderungen der strukturellen Verankerung und Verstetigung der – als Querschnittsfach stets transdisziplinär zwischen den Disziplinen agierenden – Frauen- und Geschlechterforschung in Lehre und Forschung sowie den Fachkulturen der Hochschulen zusammen mit anderen Hochschullehrer_innen der Frauen- und Geschlechterforschung sowie mit Vertreter_innen und Verantwortlichen aus Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftspolitik diskutiert werden.

Die Veranstaltung am 12.11.2016 findet statt an der **Technischen Universität Braunschweig**

Aula im Haus der Wissenschaft
Pockelsstraße 11, 38106 Braunschweig

Anmeldung unter:

[www.nds-lagen.de/
veranstaltungen/lagenveranstaltungen2016](http://www.nds-lagen.de/veranstaltungen/lagenveranstaltungen2016)

Lageplan unter:

<https://goo.gl/maps/KgoSaSQ4V822>

Über die LAGEN

Die 2007 gegründete LAGEN ist ein sich dynamisch entwickelnder Verbund von Einrichtungen der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies in Niedersachsen sowie einer Reihe von assoziierten Mitgliedern.

Mitgliedseinrichtungen:

- Braunschweiger Zentrum für Gender Studies
- Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG), Georg-August-Universität Göttingen
- Forschungszentrum Musik und Gender (fmg), der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- gender_archland – Forum für GenderKompetenz in Architektur | Landschaft | Planung, Leibniz Universität Hannover
- Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin, Medizinische Hochschule Hannover
- ZfG – Zentrum für Geschlechterforschung, Universität Hildesheim
- ZFG – Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Netzwerk „Gender Studies“, Universität Vechta

Koordinationsstelle der LAGEN

Jördis Grabow
E-Mail: lagen@nds-lagen.de
Telefon: 0511/ 3100-7329
Anschrift: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**



Landesarbeitsgemeinschaft der
Einrichtungen für Frauen- und
Geschlechterforschung in Niedersachsen

JAHRESTAGUNG 2016

**Technik – Raum – Bildung
Geschlechterforschung in Niedersachsen**

12. November 2016

TU Braunschweig | Aula im Haus der Wissenschaft



PROGRAMM

LAGEN-Jahrestagung am 12.11.2016

10:00 Uhr

Anmeldung

10:30 Uhr

Eröffnung und Grußworte

Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur), Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen Hesselbach (Präsident der TU Braunschweig), Prof. Dr. Corinna Onnen (LAGEN-Sprecherin), Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath (TU Braunschweig und Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften)

11:00 Uhr

KEYNOTE MIT DISKUSSION

Prof. Dr. Sabine Hark, TU Berlin

»Eine Frage an und für unsere Zeit.«
Verstörende Gender Studies und symptomatische Missverständnisse

12:00 Uhr

Mittagsimbiss

13:00 Uhr

PRÄSENTATIONEN DER MGM-PROFESSORINNEN

Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath (TU Braunschweig und Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften)

Technische Produkte und ingenieurwissenschaftliche Methoden verändern. Geschlechterforschung im Maschinenbau

Prof. Dr. Tanja Mölders (Leibniz-Universität Hannover)

Gesellschaftliche Raumverhältnisse verstehen und gestalten. Perspektiven raumwissenschaftlicher Geschlechterforschung

Prof. Dr. Helene Götschel (Hochschule Hannover)

Gender MINT. Umsetzung einer gender- und diversity-informierten Forschung und Lehre in Maschinenbau und Physik

Moderation: Dr. Beate Friedrich
(Forschungskordinatorin LAGEN)

14:30 Uhr

Kaffeepause

15:00 Uhr

PRÄSENTATIONEN DER MGM-PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Birgit Althans (Leuphana Universität Lüneburg)

Durch die Hintertür – Strategien der Thematisierung/Inszenierung von Geschlechterforschung im Lehramt

Prof. Dr. Kathrin Audehm (Stiftung Universität Hildesheim)

Heldinnen gesucht. Zur Analyse filmischer Inszenierungen von Weiblichkeit als Beispiel ästhetischer Bildung im Studium

Prof. Dr. Christine Hunner-Kreisel (Universität Vechta)

Generation versus Gender? Die Fruchtbarkeit intersektionaler Ansätze für eine Forschung zu Kindheit und Migration

Moderation: Dr. Beate Friedrich
(Forschungskordinatorin LAGEN)

14:30 Uhr

Kaffeepause

15:00 Uhr

PODIUMSDISKUSSION

Geschlechterforschung nachhaltig institutionalisieren. Herausforderungen, Strategien und Perspektiven

Dr. Barbara Hartung (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur)

Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann (Präsidentin der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, stellvertretende Sprecherin der LAGEN)

Dr. Maren Jochimsen (Essener Kolleg für Geschlechterforschung)

Moderation: Juliette Wedl
(Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

18:15 Uhr

Verabschiedung

Prof. Dr. Corinna Onnen (LAGEN-Sprecherin)



LAGEN

Landesarbeitsgemeinschaft der
Einrichtungen für Frauen- und
Geschlechterforschung in Niedersachsen

JAHRESTAGUNG 2016

**Technik – Raum – Bildung
Geschlechterforschung in Niedersachsen**

12. November 2016

Anmeldung unter: www.nds-lagen.de/veranstaltungen/lagenveranstaltungen2016

Technische Universität Braunschweig

Aula im Haus der Wissenschaft, Pockelsstraße 11, 38106 Braunschweig





LAGEN

Landesarbeitsgemeinschaft der
Einrichtungen für Frauen- und
Geschlechterforschung in Niedersachsen

DOKTORAND_INNEN- TAG 2016

**Interdisziplinärer Niedersächsischer
Doktorand_innentag Gender Studies der LAGEN**

11. November 2016

Anmeldung unter: www.nds-lagen.de/veranstaltungen/lagenveranstaltungen2016

Technische Universität Braunschweig

Konferenzraum 123, Rebenring 58a, 38106 Braunschweig



Call for Abstracts

Tagung: Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction

27. bis 29. März 2017, Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, Hannover

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) richtet im März 2017, im zehnten Jahr ihres Bestehens, eine internationale und interdisziplinäre Tagung im Bereich der Gender Studies aus. Unter der Überschrift „Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction“ greift die Tagung zentrale Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung auf, nämlich die nach der Herstellung und Wiederherstellung von Geschlecht und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Einem breiten Verständnis von Reproduktion folgend, werden im Rahmen der sechs Panels „Biographien“, „Care“, „Menschen und Maschinen“, „Räume“, „Weltsichten“ sowie „Wissen und Institutionen“ verschiedene Aspekte dieser Wieder_Herstellung gesellschaftlicher Geschlechter_Verhältnisse in ihrer Umkämpftheit und Widersprüchlichkeit betrachtet – jeweils aus interdisziplinärer Perspektive.

1. Biographien

In diesem Panel sollen aus Sicht der Geschlechterforschung biographische Konstruktionen sowohl im Prozess als auch im Ergebnis analysiert werden. Denkbar sind dabei theoretische wie empirische Beiträge, gern auch aus intersektionalen Perspektiven. Folgende Themenfelder sind möglich:

- Geschlechterverhältnisse als Rahmenbedingung biographischer Konstruktionen, z.B. in Bezug auf gesellschaftliche Arbeitsteilungen in Produktion und Reproduktion, Beruf und Familie, Öffentlichkeit und Privatheit,
- Geschlechterverhältnisse aus der individuellen Perspektive vor dem Hintergrund der *raumzeitlichen Struktur konkreter Handlungsumwelten* und/oder lebensweltlicher Horizonte je nach Generation und Region,
- die *individuelle Biographie als Handlungsumwelt*: Selektivität der Bewegung im sozialen Raum, z.B. im Zusammenhang mit Migration,
- biographische Konstruktion von Geschlecht / Selbstkonstruktion als geschlechtliches Wesen,
- Aspekte der politischen Steuerung von Biographien.

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Heike Kahlert (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Bärbel Miemietz (Medizinische Hochschule Hannover), Prof. Dr. Corinna Onnen (Universität Vechta).

2. Care

„Care“ ist ein früh etabliertes und umstrittenes Feld feministischer Wissenschaft (Stichworte z.B. „Lohn für Hausarbeit“, Subsistenzökonomie oder Outsourcing von Care-Arbeit an Migrantinnen).

Zudem handelt es sich dabei um ein gesellschaftlich hoch dynamisches Feld. Über „Care“ werden Fragen von Arbeit, Ethiken, Affekte, Identitätsformationen (Gender, Ethnizität, Klasse,...), Politik und Sozialität verhandelt.

Das Panel lädt zu einer erneuten Sichtung und Debatte von Care und Für_Sorge als Politik und Praxis ein, die immer auch von Ontologisierungen, Ambivalenzen, Konflikten und Machtverhältnissen geprägt ist. So können bspw. „Fürsorge“ und der „Schutz des Lebens“ (sei es von Frauen, Kindern, LGBTs, Migrant_innen, Geflüchteten, ...) im Rahmen postkolonialer Interventions-Regime zu einer internationale Politik bestimmenden Ethik werden, dabei aber herrschaftsstabilisierend und gewaltvoll wirken. Wir freuen uns über (macht)kritische Analysen und Einordnungen in Hinsicht auf die hier knapp skizzierten Dimensionen und Problemlagen. Neben kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven interessieren insbesondere auch solche Felder, in denen Care als Thema eher noch randständig ist, bspw. im Kontext der Nachhaltigkeitswissenschaften.

Inhaltlich verantwortlich: Dr. Sabine Bohne (Universität Vechta), Mirjam Dierkes (Hochschule Hannover), Prof. Dr. Sabine Hess (Universität Göttingen), Prof. Dr. Helen Schwenken (Universität Osnabrück).

3. Menschen und Maschinen

Maschinen und Technologien verändern Arbeit, Leben und Sozialität. Häufig sind jedoch bereits die Problemstellungen technischer Produkte an bestimmten sozialen Gruppen orientiert oder bedienen geschlechtlich konnotierte Stereotype. Für Forschungsprozesse wurden die Interaktionen innerhalb menschlich/nichtmenschlicher Ensembles bislang kaum auf ihr im- und explizites Gendering befragt.

Dieses Panel soll dazu beitragen, Prozesse zu verstehen, die diese Ein- und Ausschlüsse bedingen und wie sie vermieden werden können. Es soll verschiedene Zugänge zu dieser Fragestellung vorstellen und durch gemeinsame Diskussion vernetzen. Das können intersektionale Geschlechter-Analysen zum Zusammenspiel von Menschen (z.B. Nutzer_innen, Betroffene, Entwickler_innen) und Maschinen (z.B. Arzneimittelentwicklung, Informatik, Medizin- oder Kraftfahrzeugtechnik) und ihrer wissenschaftlichen Grundlagen (z.B. Modellierung, Simulation, Experiment), medienwissenschaftliche Untersuchungen, aber auch methodische Vorschläge zur Technikgestaltung sein.

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Corinna Bath (TU Braunschweig/Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften) und Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU Braunschweig).

4. Räume

Räume sind durch materielle und soziale Prozesse strukturiert, konstituieren sich im Handeln und zeichnen sich durch Inklusion und Exklusion aus. Sie stellen somit historisch gewordene Vermittlungsverhältnisse aus materiellen und diskursiven Elementen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen dar.

Der Call in diesem Panel adressiert die Vielfalt der feministischen Raumdebatten und fragt u.a. nach

- den Beiträgen der Genderforschung für die Analyse von Möglichkeiten und Grenzen der Raumanerkennung,

- Selbstpositionierungsstrategien, Raum- und Rollenzuweisungen durch die Gesellschaft und nach Möglichkeiten der Raum- bzw. Grenzüberschreitung,
- theoretisch und empirisch motivierten Studien zu Verbindungen von Raum und Geschlecht sowie weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit,
- den praktischen, politischen und planerischen Konsequenzen, die sich aus den theoretischen Debatten um ein „Doing Gender“ – auch jenseits heteronormativer Geschlechterordnungen – ergeben,
- der Verbindung der Kategorien Raum und Gender mit anderen Kategorien wie Körper, Zeit, Mobilität, Materialität etc.

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Helene Götschel (Hochschule Hannover), Prof. Dr. Tanja Mölders (Leibniz Universität Hannover), Dr. Nicole K. Strohmann (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover).

5. Weltsichten

Religionen, religiöse Zugehörigkeit und Praktiken haben in den letzten zwei Jahrzehnten u.a. durch das Aufkommen verschiedenster neureligiöser Bewegungen, fundamentalistischer Strömungen und ethnischer Bewegungen, der Entwicklung des Internets mit seinen Möglichkeiten translokaler Vernetzungen und der Diversifizierung der religiösen Landschaft Bedeutung gewonnen, was auch dazu geführt hat, dass die Säkularisierungsthese kontrovers diskutiert und die Deutungshoheit des Säkularismus in Frage gestellt wird. Diese Entwicklungen sind hochgradig von gesellschaftlichen Machtbeziehungen durchzogen, wodurch Geschlecht und andere Differenzkategorien wie beispielsweise Sexualität und Ethnizität eine prominente Position einnehmen. Die verschiedenen Strömungen dieses Hintergrunds sollen anhand konkreter Studien zu religiösen Gemeinschaften und Praktiken näher beleuchtet werden. Die eingereichten Abstracts sollten daher eine geschlechtertheoretische Perspektive auf folgende Fragestellungen beinhalten:

- epistemologische und methodologische Aspekte bzgl. Religion, Religiosität und Säkularität
- jüdisch/christlich/islamisch-religiöse Residuen in der westlichen Wissenschaft
- genealogische Auseinandersetzungen mit den Begriffen „Säkularität“ und „Religiosität“
- Religion als weitere Kategorie der Differenz im „Kanon“ der Intersektionalität
- Möglichkeiten einer größeren intellektuellen Diversität

Inhaltlich verantwortlich: PD Dr. Sabine Grenz (Universität Göttingen), Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover).

6. Wissen und Institutionen

Geschlechterwissen und institutionelle Verhältnisse sind eng miteinander verwoben. Grundlage feministischer Kritik ist die Einsicht in die fundamental geschlechterhierarchische Verfasstheit disziplinärer und institutioneller Wissensproduktionen sowie die Vergeschlechtlichung institutioneller Strukturen durch formelle wie informelle Gesetze und Regeln, Diskurse und Praktiken. Sie unterliegen aber auch Dynamiken durch ein verändertes Geschlechterwissen. Und so hat die Frauen- und Geschlechterforschung im Laufe ihrer Institutionalisierung selbst eine Rolle bei der Herstellung (hierarchischer) Wissensproduktionen gespielt.

In diesem Panel liegt der Fokus darauf, Prozesse des Wandels im Geschlechterwissen und seiner Regulierung wie auch Prozesse der Reproduktion von Geschlechterordnungen in Organisationen, Institutionen und Professionen zu analysieren und dabei strukturelle Verfestigungen wie auch Dynamisierungen aufzuspüren sowie Interventionspraktiken und Anpassungsleistungen kritisch zu reflektieren.

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Kathrin Audehm (Universität Hildesheim), Dr. Sylvia Pritsch (Universität Oldenburg) und Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Sprachen: Die Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Vorträge und Diskussionsbeiträge können in beiden Sprachen gehalten werden. Wir ermutigen jede Person, die Sprache zu wählen, in der sie am gewandtesten ist. Internationalität und die Ausdrucksmöglichkeiten der Sprachen stehen in einer nicht auflösbaren Spannung. Anstatt eine Konferenz nur in der englischen Sprache abzuhalten, möchten wir der Strategie des Nebeneinanders beider Sprachen folgen, wissend, dass dies auch nur einen Kompromiss darstellt.

Einreichung von Abstracts: Wir bitten darum, Vorschläge für Vorträge einzureichen. Abstracts, die die geplanten Inhalte zusammenfassen und einem der sechs Panels zugeordnet werden, sollen bitte bis zum **23. September 2016** über das entsprechende **Formular unter www.nds-lagen.de** eingereicht werden (Länge: maximal 2.500 Zeichen, inklusive Leerzeichen).

Rückfragen richten Sie bitte an Dr. Beate Friedrich, verbund@nds-lagen.de oder Jördis Grabow, lagen@nds-lagen.de.

Weitere Informationen zur LAGEN finden sich unter: www.nds-lagen.de

Call for Abstracts

Conference: Politiken der Reproduction – Politics of Reproduction

27th - 29th March 2017, Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, Hannover (Germany)

The working group of institutions for Women's and Gender Studies in Lower Saxony (Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen – LAGEN) is hosting an international and interdisciplinary Gender Studies conference in March 2017, which marks its tenth anniversary. Under the heading of "Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction" the conference investigates key issues within the field of Women's and Gender Studies – in particular questions of production and reproduction of gender and social gender relations. Based on a broad understanding six interdisciplinary panels explore diverse aspects of re_production with reference to social gender_relations in their contested and contradictory nature: "biographies", "care", "configurations of humans und machines", "spaces", "world views" and "knowledge and institutions".

1. Biographies

This panel analyses biographical constructions in terms of processes as well as results from the perspective of Gender Studies. Possible are both empirical as well as theoretical papers, gladly from intersectional perspectives. The following topics are possible:

- gender relations as frameworks for biographical constructions, e.g. social division of labour in/of production and reproduction, work and family, public and private spheres,
- gender relations from an individual perspective against the backdrop of spatiotemporal structures of actual settings and/or generational and regional everyday perceptions,
- individual biography as field of action: movement selectivity in the context of social space, e.g. with regards to migration,
- biographical construction of gender / construction of self as gendered being,
- aspects of political governance of biographies.

Responsible: Prof. Dr. Heike Kahlert (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Bärbel Miemietz (Medizinische Hochschule Hannover), Prof. Dr. Corinna Onnen (Universität Vechta).

2. Care

"Care" is an early established and contested area of feminist research (e.g. "pay for domestic work", subsistence economy or outsourcing of care as migrant women's work) as well as a highly dynamic

social field. “Care” is used to discuss questions of labour, ethics, affects, identity formation (gender, ethnicity, class, ...), politics and sociality.

The panel invites all participants to sort through and debate care and caring as policy and practice, both of which are always shaped by ontologisation, ambivalences, conflicts and power relations. Thus, for example, “caring” and “protection of life” (be that of women, children, LGBTs, migrants, refugees, ...) might develop into an ethics that determines international politics within the context of post colonial intervention regimes, while simultaneously stabilising existent rule as well as having a violent effect. We welcome (power)critical analyses and investigations with regards to the above outlined dimensions and problems. In addition to cultural and sociological research perspectives we are particularly interested in areas of research in which care as subject of investigation remains on the periphery, such as, for example, in the context of sustainability sciences.

Responsible: Dr. Sabine Bohne (Universität Vechta), Mirjam Dierkes (Hochschule Hannover), Prof. Dr. Sabine Hess (Universität Göttingen), Prof. Dr. Helen Schwenken (Universität Osnabrück).

3. Configurations of humans und machines

Machines and technologies change work, life and sociality. Often the problem definitions of technical products are only in line with specific social groups or follow gendered stereotypes. The human/nonhuman ensembles in research processes have so far rarely been investigated with regard to their implicit and explicit gendering.

This panel aims to contribute to the understanding of processes that cause these in- and exclusions and moreover target at avoiding them. We invite diverse approaches to this question that will be linked through joint discussions.

Intersectional gender analyses of the interplay of humans (e.g. users, affected persons, developers) and machines (e.g. drug development, computer science, medical and automotive technology) and their scientific foundations (e.g. modelling, simulation, experiment) are as welcome as Media Studies perspectives or methodical approaches for technology design.

Responsible: Prof. Dr. Corinna Bath (TU Braunschweig/Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften) und Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU Braunschweig).

4. Spaces

Spaces are structured through material and social processes. They constitute themselves through action and are characterised through in- and exclusion. They thus present historically developed mediation relationships of material and discursive elements on differing levels of measurement.

The CFP of this panel addresses the diversity of feminist debates on space(s) and asks amongst other things about:

- the contribution of Gender Studies to the analysis of possibilities and limitations of appropriation of space,
- strategies of self positioning, society’s space and role allocation, and possibilities of space and border transgression(s),

- theoretical and empirical studies on (inter)relations between space and gender as well as further categories of social injustice,
- practical, political and planning consequences, resulting from the theoretical debates on “doing gender” – also beyond heteronormative gender orders,
- the link between the categories space and gender with other categories such as body, time, mobility, materiality, etc.

Responsible: Prof. Dr. Helene Götschel (Hochschule Hannover), Prof. Dr. Tanja Mölders (Leibniz Universität Hannover), Dr. Nicole K. Strohmann (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover).

5. World Views

Through the emergence of among others new-religious and ethnic movements, fundamentalisms, the development of the internet with its possibilities of trans-local networking and the diversification of the religious landscape in the last two decades, religions in general as well as religious belonging and practices have gained importance. This has led to a controversial debate about the issue of secularisation and to a questioning of the dominance of secularist interpretations of the world. These developments are intensely interspersed with social power-relations, due to which gender and other categories of differentiation – as for example sexuality and ethnicity – have gained prominent positions. In the context of these issues various movements and trends will be further illuminated with the aid of concrete studies on religious communities and practices. The proposed papers should therefore include a gender-theoretical perspective with reference to one of the following research questions:

- epistemological and methodological aspects with reference to religion, religiosity and secularism,
- Judaeo/Christian/Islamic-religious residues in Western science,
- genealogical discussions about the terms “secularism” and “religiosity”,
- religion as another category of difference within in the “canon” of intersectionality,
- possibilities of a broader intellectual diversity.

Responsible: PD Dr. Sabine Grenz (Universität Göttingen), Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover).

6. Knowledge and Institutions

Gender-knowledge and institutional conditions are closely interrelated. Feminist critique is based on the insight into and understanding of the fundamental gender hierarchy in the production of knowledge within the contexts of institutions as well as specialist disciplines. It furthermore critically explores the gendering of institutional structures via formal and informal laws and rules, discourses and practices, which themselves are subject to dynamic change(s) through altered gender-knowledge. Thus, in the course of their own institutionalisation Women’s and Gender Studies themselves have played a significant part in the production and constitution of (hierarchical) knowledge production.

This panel will focus on the analyses of processes of change with regards to gender-knowledge and its regulation as well as processes of reproduction of gender orders in organisations, institutions and profession. These aspects will also be investigated with regards to structural solidifications and signs

of subversive dynamics. Finally, the panel aims to critically reflect on practices of intervention and adjustment performance.

Responsible: Prof. Dr. Kathrin Audehm (Universität Hildesheim), Dr. Sylvia Pritsch (Universität Oldenburg) und Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Languages: Conference languages will be German and English, meaning papers as well as contributions to discussions are welcome in both languages. We encourage contributors to choose the language they feel most confident in. We are fully aware that the idea of internationalisation and the language-defined possibilities of expression exist in a non-resolvable state of tension and have thus decided to opt for a side by side of both languages, acknowledging that this of course always implies a compromise.

Submission of proposals: Please submit your proposal (length max: 2.500 characters including spaces), responding to one of the above outlined questions and indicating the panel allocation, by **23rd September 2016** via the appropriate document ("Formular zur Beitragseinreichung") on www.nds-lagen.de.

If you have any further questions or queries please contact Dr. Beate Friedrich verbund@nds-lagen.de or Joerdis Grabow lagen@nds-lagen.de

Further information on LAGEN: www.nds-lagen.de.

10 Jahre Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Im Rahmen der Vortragsreihe zum 10-jährigen Bestehen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) findet am **Mittwoch, den 07.09.2016, von 16:00 bis 17:30 Uhr in Gebäude J2, Ebene H0, Hörsaal B** folgender Vortrag statt:

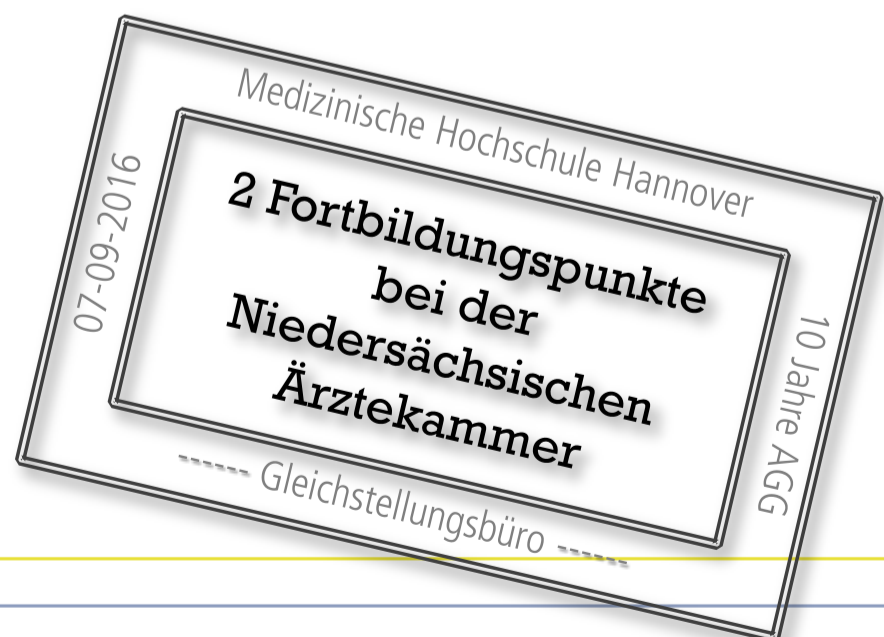
UN-Behindertenrechtskonvention, Benachteiligungsverbote, Aktionspläne - Welche Bedeutung haben sie für Hochschulen?

Prof. Dr. Felix Welti
Universität Kassel

UN-Behindertenrechtskonvention, Aktionspläne und gesetzliche Benachteiligungsverbote verlangen von den Hochschulen und im Gesundheitswesen angemessene Vorkehrungen und Barrierefreiheit für behinderte Menschen. Diese werden vor- und zur Diskussion gestellt.

Professor Dr. Felix Welti ist Professor für Sozial- und Gesundheitsrecht, Recht der Rehabilitation und Behinderung.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Klinik für Rehabilitationsmedizin und dem Gleichstellungsbüro der MHH. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof. Dr. med. Christoph Gutenbrunner.



Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Wintersemester 2016/17

Ringvorlesung: Gender in Forschung und Lehre. Profile – Projekte – Perspektiven

Dienstag, 18:00 Uhr, E 15 (Hauptgebäude, Emmichplatz 1)

18. Oktober 2015

Prof.in Dr. Eva Baumann (IJK)

Dr. Google: Der Arzt, dem auch die Männer vertrauen? Analyse und Erklärungsansätze geschlechtsspezifischer Muster des Gesundheitsinformationsverhaltens

– Antrittsvorlesung –

25. Oktober 2015

Elena Link M.A. (IJK)

Online-Communities als Therapiebegleiter: Der Mehrwert der Online-Kommunikation für Frauen und Männer

01.11.2016

Dr. Miranda Crowdus (EZJM)

Music, Gender, Power, and Intercultural Negotiations in Women's Rosh Chodesh Services'

08.11.2016

Dr. Gesa Finke (fmg)

Im Grenzbereich: Aspekte von Intermedialität und Gender am Beispiel von Partituren des 20. Jahrhunderts

15.11.2016

Dr. Doreen Reifegerste (IJK)

Genderspezifische Aspekte der Kommunikation von Angehörigen in der Gesundheitsversorgung

22.11.2016

Prof.in Dr. Sarah Ross (EZJM)

Adding Our Voices: Die Torah der Frauen in Liedern

– Antrittsvorlesung –

29.11.2016

Dr. Nepomuk Riva (Musikethnologie)

Zwischen "Schwarze Venus" und "Mama Africa". Schwarze Darstellerinnen auf deutschen Bühnen

06.12.2016

Dr. Imke Misch (Koordinierungsstelle Gender & Interkulturalität)

Gender in der Lehre – Gender in die Lehre. Über einen Ist-Zustand und seine Potentiale

10.01.2017

Dr. Regina Randhofer (EZJM)

Ein männliches Geschäft: Das kulturelle Nationbuilding der Armenier im Spätosmanischen und Russischen Reich

17.01.2017

Prof.in Dr. Laura Krämer / Marcus Aydintan (Musiktheorie)

Musiktheorie verbindet – Bericht aus unserer Netzwerk- und Projektarbeit

24.01.2017

Dr. Sabine Reich (IJK)

Gender in Medienselektion und -wirkung

Einladung zur Tagung

Rassismus und Männlichkeiten

Freitag, 9. September 2016, 9.00 – 17.30 Uhr

Ort: FORUM Volkshochschule im Kulturquartier, Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln

Nach den Übergriffen in der Silvesternacht in Köln und anderswo wird in Deutschland weniger über das Leid der Opfer der sexuellen Nötigungen diskutiert, sondern vor allem über die Herkunft der mutmaßlichen Täter und ihre problematischen Männlichkeitsvorstellungen. In Medienberichten kursieren bedauerlicherweise oft stereotype Pauschalisierungen über arabische bzw. muslimische, zugewanderte oder geflüchtete Männer, verstärkt werden antimuslimische Rassismen geäußert.

Rassismus ist kein Randphänomen: Rassistische Strukturen sind –offen oder unbewusst - auch in der Mitte der Gesellschaft wirksam und sorgen dafür, dass deren Effekte kulturell, sozial und politisch zum Tragen kommen. So zum Beispiel bei Entscheidungen darüber, wem Chancen zugeteilt oder verweigert, wessen Lebensrealitäten anerkannt werden oder nicht - Rassismus hierarchisiert Menschen nach Herkunft, Hautfarbe, Sprache, kulturellen und religiösen Praxen.

In der sozialen, pädagogischen und politischen (Männer-)Arbeit haben Fachkräfte mit Menschen zu tun, die von Rassismus und Sexismus profitieren oder betroffen sind. Die Situation in einer von zunehmender Migration und Geschlechtervielfalt geprägten Gesellschaft ist dabei komplex.

Dies erfahren insbesondere für Fachkräfte in ihrer täglichen sozialen und pädagogischen Arbeit. Die Tagung „Rassismus und Männlichkeiten“ bietet daher Akteur_innen aus der sozialen, pädagogischen und politischen Arbeit einen Reflexions- und Debattenraum, um ihre eigene Praxis kritisch zu hinterfragen und mit einem Fokus auf Männlichkeitsvorstellungen entlang verschiedener Fragestellungen das Verhältnis und Zusammenwirken von Rassismus und Geschlecht zu systematisieren:

Welche Folgen hat ein sensibler Blick auf Migration und Geschlecht für die soziale und pädagogische Praxis? Weshalb werden die Kritik an Rassismus und Sexismus noch so oft getrennt voneinander verhandelt, auch in männerpolitischen Kreisen? Wie können eigene Privilegien als weiße, heterosexuelle Frauen und Männer der Mehrheitsgesellschaft in der Praxis selbstverständlicher hinterfragt werden? Wie kann eine antisexistische und antirassistische Praxis aus männerpolitischer Perspektive aussehen?

Programm

ab 8.30 Anmeldung

9.00 Uhr **Begrüßung** durch die Gruppe der Veranstalter_innen

Grußwort von MD Klaus Bösche, Leiter der Abteilung „Familie, Landeszentrale für politische Bildung“ im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Moderation: *Thomas Gesterkamp, Journalist*

9.15 Uhr **Politische Satire zu Alltagsrassismus und Dominanzkultur**

Szenischer Einstieg mit u.a. Jens Gerdes, Özcan Karadeniz, Henning von Bargen, Andreas Goosses, Michael Tunc,

10.30 – 13.00 Uhr und 14 – 15.30 Uhr **Parallele Workshops:**

WS 1: Alltäglicher Rassismus in Schulbüchern / Bildungsmedien: Männlichkeit als Teil des Problems?

Dr. Elina Marmar, freie Forscherin, Dozentin und Autorin, Hamburg

Bildungsmedien reproduzieren dominante gesellschaftliche Diskurse meist unkritisch. Diese Wissensproduktion wird von keiner Stelle auf rassistische Botschaften überprüft und so gelangt sie als normatives und staatlich vorgeschriebenes Wissen in die Schulen und in die Köpfe von Lernenden (und Lehrenden).

Mit dem Kritisches-Weißsein-Ansatz analysieren wir gebräuchliche Schulbücher auf vorherrschende Bilder weißer und schwarzer Männlichkeit und arbeiten gemeinsam heraus, welche rassistischen Zuschreibungen sich daraus ergeben.

WS 2: Transkulturelle Jungenarbeit - wie Rassismus/Antisemitismus mit männlichen Jugendlichen angemessen bearbeitet werden kann

Olaf Jantz (Jungenbildungsreferent bei mannigfaltig e.V., Hannover)

Rassismus ist wie Sexismus Bestandteil vieler Jungenkulturen. Beide dienen ebenso wie schwulenfeindliche Sprüche dem Überwinden eigener Unsicherheiten, v.a. in der Bewältigung von Männlichkeiten. Doch wie lässt sich Rassismus gehaltvoll mit männlichen Jugendlichen / jungen Männern bearbeiten? In diesem Workshop werden Zugänge vorgestellt, die sich in der Praxis von Jungenarbeit bewährt haben. V.a. die Bewältigung und Integration eigener Opfererfahrungen stehen dabei im Fokus. Es wird zur Diskussion gestellt, inwiefern eine migrationssensible, transkulturelle Jungenarbeit einen Beitrag zu Selfempowerment und Abbau von Rassismus und Sexismus leisten kann: Jungenarbeit als Beitrag zu Männerpolitiken?

WS 3: Intersektionelle Diskriminierungsverhältnisse und Soziale Arbeit

Prof. Dr. Susanne Spindler (Hochschule Darmstadt, Professorin für Interkulturalität, Jugendarbeit, sozialraumorientierte Arbeit)

Wie sehen eigentlich Sozialarbeiter_innen junge männliche, marginalisierte Migranten, mit denen sie arbeiten? Wie sprechen sie über Differenzsetzungen und Ungleichheiten in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Alter und Klasse, wie (de)thematizieren sie Diskriminierungserfahrungen von Jugendlichen? Welche Rolle spielen die eigenen Zugehörigkeitskonstruktionen von Sozialarbeiter_innen in der Ausübung der Arbeit oder auch Vorstellungen von Kultur oder vom „richtigen“ Handeln als Mann oder Frau? Dilemmata der Sozialarbeit bezüglich der Fragen vom Umgang mit Differenzen und Vielfalt in marginalisierter Lage werden im Workshop ebenso ausgelotet wie die Frage, inwiefern pädagogische Positionen sowohl differenzsensibel als auch differenzskeptisch formuliert werden können.

WS 4: Perspektiven auf Väter mit Migrationsgeschichte

Johannes Strohmeier (Leiter einer psychologischen Beratungsstelle für Männer und Mitglied des hessischen Netzwerks gegen Diskriminierung, Frankfurt/M.)

Özcan Karadeniz (Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V., Projektkoordinator "Vaterzeit im Ramadan?!", Vorstand BN Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeiten)

Väter mit Migrationsgeschichte müssen sich mit vielfältigen Vorurteilen, Verallgemeinerungen und Diskriminierungen auseinandersetzen, die auf stereotypen Zuweisungen basieren. Solche Vorurteilsstrukturen wirken nicht nur im Alltag, sie führen in Streitfällen bspw. auch zu übereilten Inobhutnahmen seitens der Jugendämter.

Wie können wir spezifische Problemlagen von Vätern mit Migrationsgeschichte besser wahrnehmen, wie ihre individuellen Ressourcen und Anpassungsleistungen wertschätzen? Welche sozialen und kulturellen Realitäten treffen in Streitfällen aufeinander? Wo sind Möglichkeiten zur Veränderung erkennbar?

In diesem WS werden wir anhand anonymisierter Einzelfälle Wahrnehmungsroutinen bei Fachkräften analysieren und Faktoren für einen sensiblen Umgang mit Vätern mit Migrationsgeschichte erörtern.

WS 5: Der Spagat zwischen Mitgefühl und Verunsicherung - Unser Umgang mit (Flucht-)Migrations-Erfahrungen

Andreas Haase (Gestalttherapeut, Coach, Gendertrainer und Männerarbeiter)

Michael Tunç (Sozialpädagoge, Diversitätsbewusste Männer-/Väterarbeit und -forschung, TH Köln)

Die aktuelle Situation männlicher Geflüchteter wird seit den Kölner und den aktuellen Gewaltvorfällen kontrovers diskutiert, insbesondere erscheinen sie als Gewalt- und Bedrohungspotential für Frauen und Männern, Gleichstellungswerte und (die Sicherheit in) Deutschland insgesamt. Im Workshop gibt Michael Tunç einleitend einen Impuls zu öffentlichen Diskursen über geflüchtete Männer und Männlichkeiten und stellt Forschungsergebnisse aus diesem Feld vor. Andreas Haase wird dann seine Erfahrungen in der Arbeit mit geflüchteten Männern (u.a. als Verwaltungsleiter einer Notunterkunft) vorstellen.

Anschließend wird die Frage aufgeworfen: Was lösen geflüchtete Menschen und zugewanderte 'fremde Menschen' (Männer und Frauen) in uns aus? Dabei sollen die Erfahrungen der Teilnehmenden vor allem im Kontext der Rassismus- und der Männlichkeitsdebatte diskutiert werden, auch als Frage der Haltung. Was braucht es für alle Beteiligte, um respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen?

WS 6: National und patriarchal

Juliane Lang (Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus, Berlin)

Michael Weiss (Bildungsreferent, Agentur für Soziale Perspektiven, Berlin)

Von HoGeSa bis Pegida, von der NPD bis zur Jungen Freiheit, sie allen wettern gegen Einwanderung und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Dabei offenbaren die verschiedenen Spielarten extrem rechter Politik ein weiß und männlich geprägtes Weltbild, demzufolge Antidiskriminierung und Vielfalt „Volk und Nation“ bedrohen. In dem Workshop werden wir uns Genderperformances und Programme der unterschiedlichen Organisationen und Strömungen angucken und sie aus einer antirassistischen und auch männlichkeitskritischen Perspektive zu diskutieren. Das Ziel ist, die dahinter liegenden vergeschlechtlichten Strategien nachzuvollziehen, mit denen die extreme Rechte mobilisiert und politisch agitiert.

WS 7: Identitätsausbildung bei Schwarzen und PoC Jungs

Carl Camurça (Vertreter und Aktivist der Initiative Schwarze Deutsche, ISD Bund e. V.)

In unserer weißen Mehrheitsgesellschaft mit einem ständig weiter entwickelten Geschlechterrollenverständnis kann es für weiße Jungs schon schwierig sein, die zum Teil in

Konflikt stehenden Geschlechterrollenerwartungen für sich aufzulösen und in ihre Mann-Identität zu integrieren. Das gilt selbstverständlich auch für Schwarze Jugendliche und PoC Jugendliche, bekommt aber noch die zusätzliche Dimension der zum Teil rassistischen Stereotypen und Klischeevorstellungen. Das Zitat von Audre Lorde „There is no thing as a single-issue struggle because we do not live single-issue lives“ findet hier eine weitere gute Anwendung. Im Workshop wollen wir dieses Spannungsfeld beleuchten, eine Bestandsaufnahme der gegenseitigen Beeinflussungen, Additionen und Potenzierungen von Mann-Sein und Rassismus wagen und vielleicht ein besseres Verständnis für die Kämpfe der Jungs und Männer entwickeln.

13.00 Uhr **Mittagspause**

14.00 – 15.30 Uhr **Parallele Workshops (Fortsetzung vom Vormittag)**

15.30 Uhr **Kaffeepause**

16.00 Uhr **Abschlusspanel**

**Warum braucht es Rassismuskritik in Männlichkeitsdebatten und in Rassismusdebatten
Männlichkeitsperspektiven?**

Fishbowl zu persönlichen und politischen Schlussfolgerungen aus den Workshops.

Moderation: Andreas Goosses (Forum Männer) und Özcan Karadeniz (Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V.)

17.30 Tagungsende

Anmeldung ist erforderlich per Email unter Angabe der Veranstaltungs-Nr. A-111224 an vhs-kundenzentrum@stadt-koeln.de.

Veranstaltende/Unterstützende: Amadeu-Antonio-Stiftung e.V.; Bezirksvertretung Köln Innenstadt; Bilz-Stiftung; Bündnis 14 Afrika; Bundesweites Netzwerk Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeiten e.V.; Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse; Gunda-Werner-Institut in der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin; Initiative Schwarze Menschen in Deutschland ISD Bund e.V.; Kommunales Integrationszentrum und Integrationsrat der Stadt Köln; Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V. und VHS Köln

Kontakt:

Eli Abeke, Bündnis14 Afrika, Lungengasse 24, 50676 Köln
Tel. [0160 / 969 092 01](tel:016096909201), E-Mail: eli.abeke@web.de

Anmeldung

Die Anmeldung erbitten wir über das elektronische Formular unter www.bukof.de. Teilnehmende erhalten vor der Tagung detaillierte Informationen zu Workshops und Rahmenprogramm und die Möglichkeit der Online-Anmeldung für die einzelnen Angebote.

Abmeldung

Bei kurzfristiger Absage (7 Tage vor Veranstaltungsbeginn) gibt die BuKoF Kosten für gebuchte Leistungen weiter, die der BuKoF in Rechnung gestellt werden. Für die Stornierung von Übernachtungen wenden Sie sich bitte direkt an Ihr Hotel.

Kosten

Tagungsbeitrag: 70 €

(inkl. Pausengetränke, Abendessen 1. Tag, Mittagessen 2. Tag)

Rahmenprogramm: 28 €

(Weinprobe inkl. Transfer, Buffet inkl. Wasser).

Eine Reduzierung des Tagungsbeitrags aufgrund verkürzter Teilnahme ist nicht möglich. Für Studierende beträgt der

Tagungsbeitrag 35 €.

Wir bitten um Überweisung des Gesamtbetrags auf folgendes Konto:

Bundeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF)

IBAN: DE02 4306 0967 4022 0761 00

BIC: GENODEM1GL

Übernachtungen

Für die Jahrestagung wurden Zimmerkontingente in verschiedenen Hotels reserviert. Die Liste der Hotels finden Sie auf der Webseite der BuKoF.

Kinderbetreuung

Es besteht die Möglichkeit der Kinderbetreuung. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Anzahl und Alter der Kinder an.

Alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Tagungsort

Universität Freiburg
Kollegiengebäude I,
Platz der Universität 3
79098 Freiburg

Kontakt

Dr. Andrea Löther
Kompetenzzentrum Frauen in der
Wissenschaft und Forschung CEWS
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln
Telefon: 0221 47694-256
www.bukof.de

Finanzielle Unterstützung

Die Jahrestagung wird mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und der Universität Freiburg finanziell unterstützt.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BUKOF

Bundeskonzferenz der Frauen-
und Gleichstellungsbeauftragten
an Hochschulen

NACHHALTIGE

GLEICHSTELLUNGS-

POLITIKEN

28. JAHRESTAGUNG

IN FREIBURG

28.-30. SEPTEMBER 2016



BUKOF

Bundeskonzferenz der Frauen-
und Gleichstellungsbeauftragten
an Hochschulen

Willkommen zur 28. Jahrestagung

Die Verankerung von Geschlechtergerechtigkeit ist immer noch eine zentrale Herausforderung an Hochschulen. Gleichstellungspolitische Initiativen wie die DFG-Gleichstellungsstandards, das Professorinnenprogramm oder Programme auf Länderebene setzen in den letzten Jahren wichtige Impulse für mehr Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen. Die Nachhaltigkeit dieser Politiken ist jedoch immer wieder gefährdet und umkämpft, wie die Veränderungen bei den DFG-Gleichstellungsstandards oder die Diskussionen zur Exzellenzinitiative zeigen. Auch sind viele Gleichstellungsmaßnahmen von kurzfristigen Projektförderungen abhängig, die eine ständige Entwicklung von Innovationen verlangen, statt eine nachhaltige Verankerung von erfolgreichen Instrumenten zu fördern. Wie Maßnahmen nach dem Auslaufen von Programmen weitergeführt werden können, stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar.

Grundlegend für nachhaltige Strategien und Steuerung sind dabei Kenntnisse über die Wirksamkeit der Instrumente und Maßnahmen. Gleichstellungsstandards auf Länderebene und die Vermittlung von Gender-Kompetenz können Instrumente einer nachhaltigen Gleichstellungspolitik sein. Die dauerhafte Verankerung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellungsmaßnahmen in dezentralen Einheiten ist dabei ein wesentliches Element. Notwendig ist schließlich auch die Akteur_innen und ihre Ressourcen im Blick zu haben, damit diese sich nachhaltig für Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen engagieren können.

Möglichkeiten zur Implementierung nachhaltiger Gleichstellungspolitiken stehen daher im Fokus der diesjährigen BuKoF Jahrestagung.

Mittwoch, 28. September

- 12:30 **Anmeldung**
- 14:00 **Treffen der Kommissionen**
- 17:30 **Pause**
- 18:00 **Eröffnung der Jahrestagung**
Grußworte
Vortrag „Nachhaltiges Gleichstellungsrecht für Hochschulen“, Dr. Katharina Mangold, Goethe-Universität Frankfurt am Main
Podiumsdiskussion mit Vertreter_innen aus Hochschule, Landes- und Bundespolitik, Moderation: Jutta Dalhoff, CEWS Köln
- 20:00 **Abendessen in der Mensa**
- 21:30 **Empfang im Peterhofkeller und Tanz**

Donnerstag, 29. September

- 9:00 **Einführungsvortrag „Nachhaltigkeitskonzepte und Gleichstellungspolitik: Wie passt dies zusammen?“**, Dr. Dagmar Simon, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
- 10:15 **Pause**
- 10:30 **Parallele Workshops**
Verankerung von Gleichstellung in dezentralen Einheiten auch ohne monetäre Anreize?
Anja Hein und Verena Stange
- Wie kann Genderkompetenz in der Hochschule vermittelt werden?** Dr. Susanne Frölich-Steffen und Dr. Margit Weber
- Wie können Gleichstellungsmaßnahmen valide evaluiert werden? Vorstellung der Methodik einer Studie zu „Karrierewege und Mentoring am Universitätsklinikum Freiburg“** Iris Tinsel
- Nichts ist sicher! Geschlechterforschung und Geschichtsschreibung am Bsp. MUGI - Gender in der Lehre** Martina Bick
- Kick off-Workshop für Filmprojekt: BuKoF - Gendered Spaces** Susanne Foidl
- Allgemeine Gleichstellungsstandards auf Landesebene (Kick-off-Veranstaltung)**
LaKoF Berlin und LaKoG Brandenburg

Programmlogik, Wirkungen und Wirkungsmessung von gleichstellungspolitischen Programmen und Maßnahmen Dr. Andrea Löther

Die Bewertung der Arbeit Dr. Andrea Jochmann-Döll

- 12:00 **Mittagessen in der Mensa**
- 13:30 **Mitgliederversammlung (bis 17:00 Uhr)**
- 18:00 **Rahmenprogramm: Weinprobe im Kaiserstuhl mit Abendessen**

Freitag, 30. September

- 09:00 **Parallele Workshops**
Kollegiale Beratung als Methode
Anna Merklin
- Endlich fragt mal jemand! Empirische Befunde zur Arbeits- und Beschäftigungssituation von Hochschulsekretärinnen und Verwaltungsmitarbeiterinnen** Dr. Ulf Banscheraus
- Mit Selbstvertrauen Konflikte managen**
Bianca Beyer und Susanne Plaumann
- Nachhaltigkeit - Gender - Gleichstellung: Wechselseitige Perspektiven und Potenziale**
Dr. Aniela Knoblich und Dr. Marion Mangelsdorf
- Ohne Steuerung keine Nachhaltigkeit**
Dr. Doris Hayn und Marion Woelki
- Nachhaltiger Umgang mit sich selber durch mehr Achtsamkeit** Birgit Tamira Kraus
- Selbstevaluation für eine nachhaltige Gleichstellungspolitik** Dr. Susanne Giel
- Homophobie und Heteronormativität am Arbeitsplatz Hochschule II** Reflexionen einer Wissenschaftlerin und Universitätsangehörigen NN
- Studentische Gleichstellungsarbeit und ihre Nachhaltigkeit: Eine Frage von Ressourcen?**
Kommission Studentischer Angelegenheiten
- 11:00 **Pause**
- 11:45 **Abschlussplenum**
- 13:00 **Ende der Tagung**



ETHICAL COUNSELLING IN ONCOLOGY AND GENDER ISSUES

ESO/TUM-IAS MASTERCLASS

NOVEMBER 23-24, 2016
TUM INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY
GARCHING NEAR MUNICH

CHAIRS

Giovanni Boniolo

Dipartimento di Scienze Biomediche e
Chirurgico Specialistiche
Università degli studi di Ferrara
TUM Institute for Advanced Study

Mariacarla Gadebusch Bondio

Institute for History and Ethics of Medicine
Technical University of Munich

SCIENTIFIC BOARD

Marion Kiechle

Gynecological Clinic
Technical University of Munich

Fedro A. Peccatori

European School of Oncology
Istituto Europeo di Oncologia

FACULTY

Marco Annoni

National Institute of Biomedical Technologies
National Research Council (CNR), Rome
marco.annoni.guide@gmail.com

Peter Herschbach

Psychosocial Oncology
Technical University of Munich
p.herschbach@lrz.tu-muenchen.de

Giovanni Boniolo

Dipartimento di Scienze Biomediche e
Chirurgico Specialistiche
Università degli Studi di Ferrara
TUM Institute for Advanced Study
giovanni.boniolo@unife.it

Marion Kiechle

Gynecological Clinic
Technical University of Munich
marion.kiechle@lrz.tu-muenchen.de

Luigi Grassi

Dipartimento di Scienze Biomediche e
Chirurgico Specialistiche
Università degli Studi di Ferrara
luigi.grassi@unife.it

Fedro A. Peccatori

European School of Oncology
Istituto Europeo di Oncologia
fpeccatori@eso.net

Mariacarla Gadebusch Bondio

Institute for History and Ethics of Medicine
Technical University of Munich
mariacarla.gadebusch-bondio@tum.de

David Teira

Departamento de Lógica, Historia Filosofía de
la Ciencia
Universidad Nacional de Educación a
Distancia, Madrid
dteira@fsf.uned.es

Ingo F. Herrmann

Reflux Center Düsseldorf
herrmann@ingoscope.com

Antonella Surbone

School of Medicine, New York University
M.D. Anderson Cancer Center, Houston
antonella.surbone@gmail.com

ACCREDITATION

More information on our website as soon as possible:
www.tum-ias.de/eso-master2016

CONCEPT

- The daily activity of a cancer hospital is fraught with ethical challenges and difficult decisions to be made by researchers, clinicians, patients and caregivers. Frequently, these issues become entangled in moral values, religious beliefs, legal constraints, professional duties and medical guidelines, which add layers of complexity to biomedical decision-making. Moreover many of the decisions to be taken are strongly entrenched with gender issues. As a consequence, those who have to choose could be in a sort of ethical decisional paralysis.
- This situation spurs for the necessity of services provided by ethical counsellors to support the ethical decision-making of both patients and physicians, without weakening the autonomy of the former and without relieving the responsibility of the latter. The masterclass is focused exactly on this topic and it aims to provide participants with proper philosophical tools to positively cope with those situations.
- The **Master in Ethical Counselling in Oncology and Gender Issues** resorts to the tradition of the ethical critical thinking and is based on the idea that an ethical counsellor is a mediator between the ethical knowledge and the patient's or the clinician's ethical needs, in order to help them to take the right choices for the patient's well being.
- The **Master in Ethical Counselling in Oncology and Gender Issues** is expected to attract professionals and analysts from the oncological sector, including physicians, nurses, counsellors, social workers and patients' representatives.

LEARNING OBJECTIVES

- Improve caregivers and health professionals' ethical skills
- Provide a philosophically-based methodology to discuss the controversial clinical cases
- Practice in case discussion
- Deep focus on gender issues

MAIN TOPICS

- Ethical counselling in oncology
- Gender issues
- Ethical decision-making and clinical decision-making in oncology

PARTICIPANT'S PROFILE

- Psychological or ethical counsellors
- Medical oncologists
- Clinical oncologists
- Onco-geneticists
- Genetic counsellors
- Nurses

REGISTRATION

- **Participation:** by application only
- **Deadline:** September 24, 2016
- **Application:** online via www.tum-ias.de/eso-master2016

NUMBER OF PARTICIPANTS

Max. 30

VENUE

**TUM Institute for Advanced Study
Technical University of Munich**

Lichtenbergstrasse 2 a
85748 Garching near Munich
Germany

ORGANIZATION

**TUM Institute for Advanced Study
Technical University of Munich**

Anna Fischer
fischera@zv.tum.de
Phone: +49 (0)89 289 10557

ESO/TUM-IAS MASTERCLASS ETHICAL COUNSELLING IN ONCOLOGY AND GENDER ISSUES PROGRAM

WEDNESDAY, NOVEMBER 23, 2016	THURSDAY, NOVEMBER 24, 2016
08:00 Registration	Chair M.C. Gadebusch Bondio
08:30 Opening G. Boniolo M.C. Gadebusch Bondio	09:00 Psychosocial Implications in Cancer Care: Clinical and Gender Issues L. Grassi
Chair: F. Peccatori	10:30 Coffee Break
09:00 Ethical Issues in Oncology G. Boniolo	10:45 Psycho-Oncology, Counselling and Gender Issues P. Herschbach
10:30 Ethical Counseling for Oncologists M. Annoni	12:00 Discussion
12:00 Discussion	12:30 Lunch Break
12:30 Lunch Break	Chair: G. Boniolo
Chair: M. Kiechle	14:00 First Case Study F. Peccatori, M. Annoni
14:00 Understanding Probability in Oncology and Ethical Issues D. Teira	16:15 Coffee Break
15:30 Discussion	16:30 Second Case Study M. Kiechle, M. Annoni
15:45 Coffee Break	17:45 General Discussion
16:00 Gender Oncology and Ethical Issues A. Surbone	18:15 Conclusions G. Boniolo, M.C. Gadebusch Bondio, F. Peccatori
17:15 What Makes A Difference: A Case Study from Head and Neck Oncology M.C. Gadebusch Bondio, I. Herrmann	
18:30 Discussion	

MASTERCLASS



ESO/TUM-IAS MASTERCLASS IN ETHICAL COUNSELLING IN ONCOLOGY AND GENDER ISSUES

23-24 November 2016
Munich, Germany

Chairs:

G. Boniolo, IT/DE - M.C. Gadebusch-Bondio, DE

Scientific Board:

M. Kiechle, DE - F.A. Peccatori, IT

ATTENDANCE TO THE MASTERCLASS IS BY APPLICATION ONLY
APPLY ONLINE AT WWW.TUM-IAS.DE/ESO-MASTER2016
APPLICATION DEADLINE: 24 SEPTEMBER 2016

FURTHER INFORMATION
AVAILABLE AT:
WWW.ESO.NET
WWW.TUM-IAS.DE



ORGANISATION
TUM

Institute for Advanced Study
Technical University of Munich
Anna Fischer
Email: fischera@zv.tum.de
Phone: +49 (0)89 289 10557

LIESEL BECKMANN SYMPOSIUM

Ethical counselling in the age of personalized medicine and diversity issues

TUM Institute for Advanced Study
Lichtenbergstraße 2a
85748 Garching (Germany)

November 25, 2016

In our era of globalization and personalized medicine, the daily activity of a hospital is fraught with ethical controversies and difficult ethical decisions to be made by clinicians, patients and caregivers. Frequently, these decisions become entangled in gender issues, cultural differences, moral values and religious beliefs. Under these circumstances, the need for ethical decision-making support has grown.

In this symposium, we want to investigate how the three terms involved in this topic (*ethical counselling, personalized medicine, diversity*) are interlaced, and how they can be positively connected in order to increase the empowerment of patients and the quality of the ethical choices for patients.

Chairs

Giovanni Boniolo
Dipartimento di Scienze Biomediche e Chirurgico Specialistiche
University of Ferrara
&
Institute for Advanced Study
Technical University of Munich
giovanni.boniolo@unife.it

Mariacarla Gadebusch Bondio
Institute for History and Ethics of Medicine
Technical University of Munich
mariacarla.gadebusch-bondio@tum.de

Scientific coordinator

Chiara Mannelli
Università di Torino
ch.mannelli@gmail.com

Organizing secretariat

Juliane Strücker
struecker@zv.tum.de

ph: +49 89 289 10589

Speakers

Mark Aulisio

Clinical Ethics Program
MetroHealth Medical Center
Department of Bioethics
Case Western Reserve University
mpa5@case.edu

Giovanni Boniolo

Dipartimento di Scienze Biomediche e Chirurgico Specialistiche
University of Ferrara
&
Institute for Advanced Study
Technical University of Munich
giovanni.boniolo@unife.it

Ruth Chadwick

ESRC Centre for Economic and Social Aspects of Genomics
Cardiff University
ChadwickR1@cardiff.ac.uk

Mariacarla Gadebusch Bondio

Institute for History and Ethics of Medicine
Technical University of Munich
mariacarla.gadebusch-bondio@tum.de

Maya Sabatello

Law, Ethics and Psychiatry
Department of Psychiatry
Columbia University
New York, NY
ms4075@cumc.columbia.edu

Silke Schicktanz

Department of Medical Ethics and History of Medicine
Göttingen University Medical Center
sschick@gwdg.de

Mark Sheehan

Oxford Biomedical Research Centre
&
Ethox Centre
Oxford
mark.sheehan@ethox.ox.ac.uk

Marta Spranzi

Université de Versailles St-Quentin-en-Yvelines
CERSES – CNR
Marta.Spranzi@cch.aphp.fr

marta.spranzi@club.fr

Program (40' talk + 10' discussion)

8:30-9:00 Registration

9:00-9:30 Opening

Chair M. Gadebusch Bondio

9:30-10:20 **G. Boniolo**, Ethical Counseling And Diversity: For A Wise Approach

10:20-11:10 M. Sheehan, Ethical Counseling and Authority: Avoiding the Pitfalls of Expertise in the Context of Diversity

11:10-11:25 Coffee break

11:25-12:15 **M. Spranzi**, Culture And Religion In Clinical Ethics Consultation: A Diversity Of Ethical Questions

12:15-13:05 **M. Sabatello**, The Double Helix in the Young Mind

13:05-14:30 Lunch break

Chair G. Boniolo

14:30-15:20 **S. Schicktanz**, Is Personalized Medicine And Socio-Cultural Sensitive Risk Communication An Oxymoron? Empirical, Epistemological And Ethical Considerations

15:20-16:10 **M. Aulisio**, Can Respecting Patient Autonomy Be an Imposition of Values? Ethics Consultation, Ethical Counseling, and Diversity

16:10-17:05 break

17:05-17:55 **R. Chadwick**, Could Personalized Medicine De-Personalize The Counselor-Client Relationship?

17:55-18:45 **MC. Gadebusch Bondio**, Relief or Burden? The Participation Fix as a Central Issue in Personalized Medicine

18:45-19:00 Closing

Registration

<http://www.tum-ias.de/lbs2016/home.html>

Call for Papers

Feminist Politics of Knowledge in Times of Globalisation: Epistemologies, Strategies and Conditions

International Workshop
of the Chair of Sociology/Social Inequality and Gender
Ruhr-University Bochum (Germany), 01–02 December 2016

Contemporary societies are frequently described as 'knowledge societies' where all kinds of knowledge are supposed to play an important role for the social, economic and political development under the conditions of globalisation. The system of knowledge production and dissemination as well as knowledge itself becomes more and more important for these societies. However, reflections about the ongoing changes and its influences on knowledge rarely pay attention to social and epistemic inequalities in knowledge production and dissemination.

This observation marks the starting point for the international workshop which will focus on feminist politics of knowledge in times of transnationalisation and globalisation. The term 'politics of knowledge' highlights the fact that knowledge, its production, dissemination and use, is always political. Due to its roots in and connections to the women's movements, this is especially true for feminist knowledge: There is a long tradition of discussion about the epistemological status and methodological modes of feminist knowledge but also about questions of inclusion in and exclusion from feminist knowledge production and dissemination. There are also ongoing discussions on how feminist knowledge is used or misused for societal, economic and political purposes.

For the workshop, we welcome both theoretical as well as empirical submissions, in particular those concerning the following questions:

- How does feminist knowledge production reflect the epistemological and methodological challenges of transnational and postcolonial developments? What about social and epistemic inequalities in this process? And how can concepts like intersectionality and/or queer be integrated in contemporary feminist epistemologies and methodologies?
- What is the scientific, but also the societal meaning of feminist knowledge? What happens to feminist knowledge under conditions of societal, economic or political use, e.g. is it strengthened, weakened or translated, and if so, how and why? Is there a mobilisation of feminist knowledge for social development, and if so, why? Who are the mobilising people, groups and/or institutions? What are the societal arenas where feminist knowledge is used?
- How do the current material conditions of feminist knowledge production and dissemination suffer or profit from the neoliberalisation of universities and new academic governance all over the world? Where are alternative sites for feminist knowledge production and dissemination emerging and how do they look like?

Both junior and senior academics are invited to submit an abstract (between 500 and 800 words on the topic, objectives and research questions plus, if applicable, the empirical background of the paper) in form of a word- or pdf-document. Abstracts should also include FULL contact details, including your name, institutional affiliation, mailing address, and e-mail address. **Abstracts should be sent until September 30th, 2016 to Heike Kahlert (conference-sozsug@rub.de or <http://www.sowi.rub.de/sozsug/index.html.en>).** Deadline for notice of acceptance/rejection of the paper is October 15th, 2016.

!Note: We apologise for the fact that no funding, fee waiver, travel or other bursaries can be offered for attending the workshop!

Call for Papers

Interrogating the Fertility Decline in Europe: Politics, Practices, and Representations of Changing Gender Orders

**International Workshop
of the Chair of Sociology/Social Inequality and Gender
with the Marie Jahoda Visiting Professor Program in International Gender Studies**

Ruhr-University Bochum (Germany), 18-20 January 2017

Both social sciences and demographic research pay close attention to the phenomenon of the fertility decline, which followed the post-World War II baby boom since the mid-1960s in most of the so-called 'industrialised' countries. In the Western world, the late 1960s were not only the times when the student movements, the second wave of the women's movement as well as gay and lesbian movements arose and challenged the bourgeois family model, calling for more democracy in politics and everyday life. In the 1960s, women's participation in the labour market and in higher education also started to grow, the welfare state expanded and materialist values were added or replaced by post-materialist values. Furthermore, new contraceptives enabled people to separate sexuality from reproduction and sexuality itself was liberated. Society and demography changed considerably, influencing various lifestyles with or without children, hetero- and/or homosexuality and fertility. Global changes such as the breakdown of socialism in Eastern Europe with the Fall of the Berlin Wall and German Reunification strengthened the fertility decline in former socialist societies. However, low fertility is not only considered a 'problem' in post-socialist states but also in Southern Europe and in Germany. In contrast, Nordic countries and France for example are more or less successful in keeping their total fertility rates proportionally high.

Even though all these developments are allegedly gendered and have implications for gender relations, little explicit attention is paid to the links between changing gender orders and practices of human reproduction, particularly under conditions of increasing individualisation and globalisation in the so-called 'late modernity'. The international and interdisciplinary workshop aims at analysing the causes and consequences of the fertility decline in politics, social practices and cultural representations from a critical perspective which is informed by gender and intersectionality. Special attention is paid to East-West-comparisons since the 1960s.

We welcome offers of both theoretical and empirical academic papers, in particular those concerning the following themes and related questions:

- How do (national and transnational) politics and policies problematise the causes and consequences of the fertility decline? Which roles do pronatalism and/or immigration play in gender, family and population politics? How is pronatalism in the 'late modern

world' linked to nationalist or even postcolonial aspects? Are there any taboos concerning population politics and, if so, why? How does politics address the population in order to stop the fertility decline, and which policies are introduced to support this aim? And what about aspects of gender (in)equality, intersectionality and sexuality in these policies?

- Some feminists have argued that motherhood strengthens female oppression and gender inequality, whereas others have argued that motherhood can also stand for women's emancipation and freedom. What can we learn from social practices in different welfare societies about the contribution of motherhood to women's emancipation? In what respect does family formation and having a family play a role in men's identities and life plans? Which new lifestyles beyond the heterosexual gendered family model are emerging in times of the fertility decline? And what about (in)voluntary childlessness in late modern welfare societies, which are still orientated to the heteronormative model of gender and generational relationships?
- Which constructions of masculinities, femininities, gender and generational relations are sketched in politics, media (e.g. print and social media, internet) and pop culture with respect to the fertility decline? And what about aspects of gender (in)equality, intersectionality and sexuality in these constructions? What future vision(s) of gender and generational orders can be found in cultural representations? What possible ideas of new societal models to divide labour and to organize social reproduction are emerging in public and private spheres, and (how) are the introduced new institutional arrangements gendered?

Both junior and senior scientists are invited to submit an abstract (between 500 and 800 words on the topic, objectives and research questions plus, if applicable, the empirical background of the paper) in form of a word- or pdf-document. Abstracts should also include FULL contact details, including your name, institutional affiliation, mailing address, and e-mail address. **Abstracts should be sent until September 23rd, 2016 to Heike Kahlert (conference-sozsug@rub.de), see for more information about the organising chair <http://www.sowi.rub.de/sozsug/index.html.en>).** Deadline for notice of acceptance/rejection of the paper is October 15th, 2016.

The workshop is an opportunity to discuss 'work in progress' and research results as well as to form networks for further international collaborations. Therefore, admitted papers will be discussed in small working groups which will work together throughout the whole workshop. The papers (with a maximum length of 7.000 words) will be due on November 30th, 2016, and will be delivered to all participants of a working group. All participants are expected to read the papers in advance. During the workshop the authors will introduce their papers briefly, and each participant will comment on one paper. Selected papers will be published.

!Note: We apologise for the fact that no funding, fee waiver, travel or other bursaries can be offered for attending the workshop! The workshop fee (appr. 100 €) will cover conference material and catering during coffee and lunch breaks.

An der Leuphana Universität Lüneburg – Stiftung des öffentlichen Rechts – ist im Gleichstellungsbüro, vorbehaltlich der Mittelbewilligung durch das Nds. MWK, zum 01.10.2016 eine 50%-Stelle als

**Koordinator/in des Netzwerks für Geschlechter- und Diversitätsforschung
EG 13 TV-L**

befristet für zwei Jahre zu besetzen.

Das Netzwerk „Geschlechter- und Diversitätsforschung“ an der Leuphana Universität Lüneburg ist ein fachliches, inter- und transdisziplinäres sowie wissenschafts- und hochschulpolitisches Netzwerk von Wissenschaftler/innen, das u.a. den Dialog und die Kooperation zwischen den Wissenschaftsdisziplinen an der Universität fördern will.

Ihre Aufgaben:

- Koordination und Unterstützung des Netzwerkes Geschlechter- und Diversitätsforschung.
- Aufbau der inneren Struktur und der Arbeitsgremien des Netzwerkes.
- Entwicklung unterschiedlicher Formate gemeinsamer Aktivitäten im Sinne der vom Netzwerk formulierten Ziele.
- Unterstützung der Wissenschaftler/innen bei der inhaltlichen Vernetzung und bei der Organisation von Vorträgen, Kolloquien und anderen Veranstaltungen
- Förderung des Integrativen Gendering und Diversity in der Forschung und Lehre.

Ihr Profil:

Wir wünschen uns eine engagierte Person mit ausgeprägten Kommunikations-, Kontakt- und Teamfähigkeiten mit starkem Interesse an Geschlechter- und Diversitätsforschung und ihrer Institutionalisierung an Hochschulen.

Weiterhin erwarten wir:

- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium
- Kenntnisse von Gender, Intersectionality und Diversity Studies in Lehre und Forschung
- Kenntnisse von Hochschul- und Forschungsstrukturen
- Ausgeprägte Kommunikationskompetenzen
- Befähigungen in Planung, Organisation und Koordination
- Kenntnisse von Gleichstellungsarbeit an Hochschulen sind von Vorteil
- Gute Englischkenntnisse

Die Leuphana Universität Lüneburg fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern und die Heterogenität unter ihren Mitgliedern. Bewerbungen von Menschen mit Schwerbehinderungen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für Rückfragen steht das Gleichstellungsbüro der Universität zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen ohne Lichtbild richten Sie bitte vorzugsweise per Email (in einer pdf-Datei) bis zum 04.09.2016 an:

Leuphana Universität Lüneburg
Stichwort: Koordination Geschlechterforschung
Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg
bewerbung@leuphana.de

Promotionsprogramm „Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen“

Das kultur- und sozialwissenschaftliche Promotionsprogramm „Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen: Wissensordnungen, Materialitäten, Subjektivierungen“ (MiGG) ist ein Disziplinen, Fakultäten und Standorte übergreifendes Promotionsprogramm. Durchgeführt in Kooperation der Universitäten Oldenburg, Osnabrück und Göttingen fußt es auf der mehrjährigen Zusammenarbeit von Migrationsforscher/innen sowie der Migrationsforschungszentren CMC (Center for Migration, Education and Cultural Studies) in Oldenburg, IMIS (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien) in Osnabrück und dem Labor für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung in Göttingen.

Das Programm bietet einen hervorragenden Rahmen für theoretisch und empirisch ausgerichtete Promotionsvorhaben in der Migrationsforschung. Leitend ist die Annahme, dass sich im Zuge von Migrationsbewegungen gesellschaftliche Handlungskontexte und Grenzmarkierungen grundlegend verändern. Die in der Migrationsgesellschaft konstitutiven sozialen, kulturellen, räumlichen und politischen Ordnungen und ihre Veränderungen werden sowohl in medialen, wissenschaftlichen, politischen und juridischen Diskursen, Praktiken und Materialitäten als auch in von diesen vermittelten Erfahrungen, Affekten, Narrationen und Repräsentationen sichtbar und kontinuierlich (neu) ausgehandelt. Unter Rückgriff auf den Begriff der ‚Grenzformation‘ nähert sich das Programm diesen Verhältnissen begrifflich-theoretisierend, methodologisch sowie empirisch. Es fragt danach, wie in Vergangenheit und Gegenwart Zugehörigkeiten in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern formiert und hervorgebracht werden und wie die dabei relevanten Grenzziehungsprozesse und -konstruktionen aufeinander bezogen sind bzw. zusammenwirken. Als zentrale Dimensionen migrationsgesellschaftlicher Grenzformationen und Zugehörigkeitsordnungen versteht und untersucht das Promotionsprogramm dabei (a) Ordnungen gesellschaftlichen Wissens, (b) die Materialitäten gesellschaftlicher Realität und (c) die in diesen symbolisch-materialen Verhältnissen offerierten Subjektpositionen.

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert MiGG mit

12 Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien

mit einer Laufzeit von 3 Jahren (1500 € pro Monat; Beginn 1. Februar 2017).

Details zu den Forschungsthemen der Stipendien finden sich unter www.uni-oldenburg.de/migg.

Die Ausschreibung richtet sich an Bewerber/innen mit einem überdurchschnittlichen, zur Promotion befähigenden universitären Hochschulabschluss in einem der beteiligten Disziplinen – Amerikanistik, Erziehungswissenschaft, Ethnologie, Geographie, Geschichtswissenschaft, Kulturanthropologie, Kulturwissenschaft, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie und Sportwissenschaft – oder einem benachbarten Fach.

Bewerbungen sind bis zum 15.09.2016 in elektronischer Form (als ein einziges pdf-Dokument) an den Sprecher des Promotionsprogramms, Prof. Dr. Paul Mecheril (migg@uni-oldenburg.de), zu richten. Bitte beachten Sie die Details zu den Bewerbungsmodalitäten in der Langversion der Ausschreibung auf:

<http://www.uni-oldenburg.de/migg/ausschreibungbewerbung/>



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

Stellenausschreibung

Der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) e. V. ist als Landeseinrichtung der Erwachsenenbildung ein zertifizierter Bildungs- und Projektträger mit breitem Portfolio und professioneller Dienstleister im Bildungsbereich.

Der VNB sucht zum 1. Oktober 2016 (ggfs. später) eine Projektmitarbeiterin und einen Projektmitarbeiter zur Entwicklung und Durchführung des Projekts „Geschlechtergleichstellung in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels“.

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes pädagogisches oder sozialwissenschaftliches Studium (oder eine vergleichbare Qualifikation)
- Erfahrung in der Konzeptentwicklung und –umsetzung von Bildungsmaßnahmen
- Kenntnisse und Erfahrungen in den Arbeitsbereichen „Migration & Flucht“ sowie „Geschlechtergerechtigkeit & Gleichstellung“
- Hohe kommunikative Kompetenz sowie Beratungserfahrung
- Fähigkeit zu strukturiertem und eigenverantwortlichem Arbeiten (Projektmanagement)
- Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Kenntnisse der arabischen und englischen Sprache

Aufgaben:

- Beratung und Unterstützung der Zivilgesellschaft zum Ausbau der Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft, insbesondere zur geschlechtergerechten Integration von Geflüchteten
- Konzeption, Organisation und Durchführung von entsprechenden Maßnahmen und Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen
- Aufbau und Erhalt von Vernetzungsstrukturen aller einschlägigen Organisationen
- Projekt-Controlling / Planungsgespräche mit dem Niedersächsischen Sozialministerium

Die Stellen sind befristet zunächst bis zum 31.12.2018. Eine mehrjährige Verlängerung ist beabsichtigt.

Die Arbeitszeit beträgt jeweils 100% der regulären Wochenarbeitszeit, die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TV-L. Arbeitsort ist Hannover.

Wir fordern Menschen mit Migrationshintergrund ausdrücklich zur Bewerbung auf.

Bewerbungen – gern per Email – bis zum 15.09.2016 an:

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

Claudia Sanner / Warmbüchenstr. 17, 30159 Hannover / 0511 – 30 766 – 15 / claudia.sanner@vnb.de
und

Dr. Volker Weiß / Nikolaistr. 1c, 37073 Göttingen / 0551 – 507646-16/ volker.weiss@vnb.de

Anbieter

Kategorie Wissenschaftl. Mitarbeiter(in)

Angebot

Titel Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (TV-L E 13/100%) 2 Jahre

Einsatzort Universitätsstraße 150
44801 44801 Bochum
Deutschland

Beschreibung

Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) ist eine der führenden Forschungsuniversitäten in Deutschland.

Als **reformorientierte Campusuniversität** vereint sie in einzigartiger Weise die gesamte Spannweite der großen Wissenschaftsbereiche an einem Ort.

Das **dynamische Miteinander** von Fächern und Fächerkulturen bietet den Forschenden wie den Studierenden gleichermaßen besondere Chancen zur interdisziplinären Zusammenarbeit.

Aufgaben:

- Mitarbeit an laufenden und geplanten Forschungsvorhaben des Lehrstuhls, vor allem in den Bereichen „Wandel von Generativität und Geschlecht in Wohlfahrtsgesellschaften“ und „Organisierte Ungleichheiten im Public-Profit-Bereich (Schwerpunkt: Hochschule und Forschung)“
- Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln und Forschungskoordination in den genannten Bereichen
- Beteiligung an der Lehre in der Fakultät (zurzeit 4 SWS Lehrverpflichtung)
- Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung

Die eigene wissenschaftliche Weiterqualifikation ist vorgesehen.

Der Umfang der Lehrverpflichtung richtet sich nach § 3 der Lehrverpflichtungsverordnung NRW.

Wir wollen an der Ruhr-Universität Bochum besonders die Karrieren von Frauen in den Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, fördern und freuen uns daher sehr über Bewerberinnen. Auch die Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter und gleichgestellter Bewerber und Bewerberinnen sind herzlich willkommen.

Frühester Eintrittstermin: 01.10.2016

Einsatzort: Universitätsstraße 150, Querenburg, 44801 Bochum

Anforderungsprofil

Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium und Promotion (nachweislich mind. eingereichte Dissertation) in Soziologie oder einem verwandten sozialwissenschaftlichen Fach
- einschlägige Kenntnisse und nachgewiesene Erfahrungen in der geschlechter- und ungleichheitenbezogenen Wohlfahrtsstaats-, Familien- bzw. Lebensstil-, Organisations- und Wissenschaftsforschung
- sehr gute Kenntnisse und nachgewiesene Erfahrungen in qualitativer Sozialforschung, Erfahrung mit bzw. Offenheit für Mixed-Methods-Designs (einschl. quantitativen

Verfahren)

- Erfahrungen in der Forschungsorganisation und/oder -koordination, z.B. Projektmanagement
- International vergleichende fachliche Ausrichtung von Forschung und Lehre
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- nachgewiesene Lehrerfahrungen in Soziologie und/oder Gender Studies
- Organisationsvermögen, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Zeitmanagement, Selbstständigkeit, Belastbarkeit, analytisches Denken

Erwünscht sind:

- internationale Erfahrungen in Forschung und/oder Lehre, z.B. Forschungsaufenthalt im fremdsprachigen Ausland
- Methodische Kenntnisse von diskurs- und/oder inhaltsanalytischen Verfahren
- Erfahrungen mit drittmittelfinanzierter Forschung

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Motivationsschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Kopien der Urkunden und Zeugnisse, Publikations-, Vortrags- und Lehrveranstaltungsverzeichnisse, Arbeitszeugnisse, ggf. Referenzen) und Skizze zu eigenen Forschungsinteressen im Rahmen der Stelle im Umfang von 3-5 Seiten senden Sie bitte mit Angabe der Angebots-ID per E-Mail in einer PDF-Datei bis zum 17.06.2016 an Prof. Dr. Heike Kahlert (sozsug@rub.de). Fahrtkosten für Vorstellungsgespräche werden nicht erstattet.

Vergütung	TV-L E 13/100% / 39,83 Std./Woche
Art der Beschäftigung	nach Vereinbarung
Zeitraum der Beschäftigung	2 Jahre
Bewerbungsfristende	Donnerstag, 15. September 2016

Kontakt

Vorname	Heike
Name	Kahlert
Telefon	+49 234 3225413
E-Mail	sozsug@rub.de

Link zu dieser Stellenanzeige: <https://www.stellenwerk-bochum.de/jobboerse/wissenschaftlicher-mitarbeiterin-tv-l-e-13100-bo-2016-05-03-10>

Bitte beziehe Dich in Deiner Bewerbung auf <https://www.stellenwerk-bochum.de/>